

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Helmut Rudolph

Die Fluktuation in Sozialversicherungspflichtiger
Beschäftigung

19. Jg./1986

2

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30.
Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309.
ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Die Fluktuation in Sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung

Erste Ergebnisse aus der Beschäftigtenstichprobe des IAB

Helmut Rudolph *)

Die Beschäftigtenstichprobe des IAB ermöglicht statistische Auswertungen über Zahl und Struktur der begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse sowie von Betriebswechsell. Nach einer Beschreibung der Stichprobe und methodischen Abgrenzungen werden erste Auswertungen vorgestellt.

In den Jahren 1976 – 1981 wurden jährlich zwischen 6,5 und 7,2 Millionen Beschäftigungsverhältnisse begonnen und zwischen 6,1 und 6,7 Millionen beendet.

11% bis 13% der begonnenen Beschäftigungsverhältnisse entfielen auf Einstellungen von Auszubildenden und Praktikanten.

Im jahreszeitlichen Verlauf sind die Ein- und Austritte in und aus Beschäftigungsverhältnissen stark von den Quartalsterminen bestimmt. Zusätzlich sind August und September bedeutsam.

Der überwiegende Teil der Ein- und Austritte führt im Jahresverlauf nicht zu einer Veränderung des Beschäftigungsniveaus, sondern ist Bestandteil der Personalfuktuation.

Für ein Jahr beträgt die Ersetzungsrate im Durchschnitt ein Drittel des Jahresanfangsbestands an Beschäftigungsverhältnissen. Sie ist für Ausländer deutlich höher als für Deutsche, auch nach Branchen sehr unterschiedlich; sie schwankt zwischen 75% in der Landwirtschaft und 15% im Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Von den Einstellungen sind etwa 30% als unmittelbare Betriebswechsel anzusehen. Die Betriebswechsel finden überwiegend (1980: 59%) innerhalb derselben Wirtschaftsabteilung statt.

Gliederung

1. Die Beschäftigtenstichprobe des IAB
2. Ziel der Arbeit
3. Definitionen und Abgrenzung
4. Begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse sowie Ersetzungsraten
5. Betriebswechsel
6. Einschaltungsgrade
7. Ausblick

1. Die Beschäftigtenstichprobe des IAB

Untersuchungen über Beschäftigung und Arbeitslosigkeit stützen sich überwiegend auf Daten über Stichtagsbestände, deren Veränderungen interpretiert werden. Das IAB

bemüht sich darüber hinaus seit langem um eine Analyse der dynamischen Prozesse zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit. Dazu ist eine Einbeziehung von Bewegungsinformationen, den Stromgrößen über Zu- und Abgänge in und aus der Arbeitslosigkeit, sowie von Eintritten in und Austritten aus Beschäftigung erforderlich.

Während die dynamischen Aspekte der Arbeitslosigkeit in einer Vielzahl von Aufsätzen untersucht wurden¹⁾, behinderte das Fehlen von geeigneten Bewegungsdaten die entsprechende Untersuchung der Beschäftigung. Im Rahmen der Arbeitskräftegesamtrechnung (AGR), in der eine konsistente Darstellung von Beständen und Strömen angestrebt wird, ist man teilweise auf Schätzungen der Ströme angewiesen²⁾.

Zur Untersuchung der dynamischen Prozesse innerhalb des Systems der Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hat das IAB aus den gespeicherten Meldungen der Beschäftigtenstatistik eine Stichprobe gezogen, die die Untersuchung von Beschäftigungsverläufen ermöglicht. Es handelt sich um die Meldungen des integrierten Meldeverfahrens zur Sozialversicherung, mit denen Arbeitgeber den Krankenkassen Beginn, Ende und Veränderungen von Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen anzeigen. Diese Meldungen dienen der Kranken- und Rentenversicherung zur Ermittlung von Ansprüchen und Beiträgen. Bei der Bundesanstalt für Arbeit werden die Meldungen quartalsweise für die Beschäftigtenstatistik ausgewertet³⁾. Das statistische Bundesamt verarbeitet nach ca. 2 Jahren das Material eines Kalenderjahres für Statistiken über Löhne und Gehälter⁴⁾.

Die Beschäftigtenstichprobe des IAB wurde aus der Gesamtheit aller Personen gezogen, die im Zeitraum 1975-1981 mindestens einmal Sozialversicherungspflichtig gewesen sind. Die große Stichprobe umfaßt 5% aller Versi-

*) Helmut Rudolph ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im IAB. Der Beitrag liegt in der alleinigen Verantwortung des Autors.
Der Autor dankt Georg Müller, Karl John und Wolfgang Majer von der DV-Gruppe des IAB für die umfangreichen Programmierarbeiten beim Ziehen der Stichprobe und der Entwicklung effizienter Auswertungs-Software. Die Auswertungen wurden mit dem Programm SIMAT und dem Datenbanksystem ATOS vorgenommen.

¹⁾ Beispielhaft seien genannt:
Egle, F., W. Karr, Statistische Probleme einer systematischen Beobachtung der Arbeitslosigkeit, in: MittAB 3/1977
Egle, F., Zusammenhang zwischen Arbeitslosenquote, Dauer der Arbeitslosigkeit und Betroffenheit von Arbeitslosigkeit, in: MittAB 2/1977.

²⁾ Reyher, L., Arbeitskräftegesamtrechnung, in: MittAB 4/1980 und BeitrAB 70/1982.

³⁾ Wermter, W., Die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, in: MittAB 4/1981.

⁴⁾ Mayer, H.-L., B. Becker, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Beschäftigungsdauer, Bruttoarbeitsentgelt und Art der Beschäftigung, in: WiSta 12/1984.

cherungsnummern. Wegen des Umfangs von 1,5 Mio. Versicherungsnummern eignet sie sich für spezielle Teilfragen, die sich auf kleine Personenkreise beschränken.

Diesem Aufsatz liegen die Ergebnisse der kleinen Stichprobe zugrunde, die 0,5% der Versicherungsnummern der Grundgesamtheit oder knapp 151 000 Personen umfaßt⁵). Alle Meldungen zu einer Versicherungsnummer, d. h. zu einer Person, wurden zu einem Konto zusammengefaßt und anonymisiert.

Mit der Beschäftigtenstichprobe des IAB ist es jetzt möglich, zu den Bestandsdaten auch Aufschluß über die Bewegungen wie Beginn und Ende von Beschäftigung, Beschäftigungsdauern sowie Betriebswechseln innerhalb des Systems der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über einen mehrjährigen Zeitraum zu gewinnen. Beschäftigungsverläufe, auch im Zusammenhang mit Einkommensangaben, können untersucht werden⁶). Eine Fortschreibung der Stichprobe über 1981 hinaus ist beabsichtigt.

2. Ziel der Arbeit

In dieser Arbeit sollen erste Ergebnisse zur Zahl und Struktur der begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse und der Betriebswechsel vorgestellt werden. Anders als bei Cramer, der auf eine Personenbetrachtung abzielt, stehen hier Beschäftigungsverhältnisse im Mittelpunkt der Untersuchung. Seit den 1965 noch manuell ausgezählten Untersuchungen der Bundesanstalt für Arbeit zu zwischenbetrieblichem Arbeitsplatzwechsel⁷) gibt es dazu keine verlässlichen Angaben für die Bundesrepublik mehr. Erst seit 1984 werden im Rahmen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit Einstellungszahlen berechnet und nach einigen Merkmalen aufgliedert⁸).

Ersatzweise wurden insbesondere zur Berechnung von Einschaltungsgraden die unbereinigte und nicht gliederbare Zahl von im Rahmen des Meldeverfahrens eingegangenen Anmeldungen verwendet, die sich aus heutiger Sicht als sehr ungenau erweisen⁹).

Für die Auswertung sind zunächst einige methodische Erläuterungen und Begriffsklärungen notwendig, die im Abschnitt 3 gegeben werden. Es werden einige Fluktuationkennziffern eingeführt, mit denen Sektoren mit hoher und niedriger Fluktuation unterschieden werden können.

Nach der Kommentierung der empirischen Ergebnisse zur Fluktuation in Abschnitt 4 werden in Abschnitt 5 die Betriebswechsel von 1980 innerhalb und zwischen den Wirtschaftsabteilungen aufgliedert.

In Abschnitt 6 werden die berechneten Einstellungszahlen mit den Vermittlungsstatistiken der BA zusammengeführt, um Einschaltungsgrade zu berechnen.

Es schließen sich in Abschnitt 7 einige Bemerkungen über beabsichtigte Vertiefungen der Auswertungen an.

3. Definitionen und Abgrenzungen

a) Begriffe

Die Begriffe „Beginn“ und „Ende eines Beschäftigungsverhältnisses“ und „Betriebswechsel“ bedürfen für die Auswertung der Präzisierung. Es können selbstverständlich nur die in den Meldungen zur Sozialversicherung enthaltenen Informationen berücksichtigt werden. Außerdem stimmen die rechtlichen Meldetatbestände des Anzeigeverfahrens nicht immer mit den sozio-ökonomischen Vorstellungen von den Begriffen überein. Es sollen Abgrenzungen gewählt werden, die für die Verwendung im Zusammenhang mit anderen Statistiken passend sind, z. B. der Vermittlungsstatistik der BA bei der Berechnung von Einschaltungsgraden oder zur Differenzierung der Arbeitskräftegesamtrechnung.

Beginn einer Beschäftigung (Einstellung, Eintritt) ist die Mitteilung des Neubeginns einer Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durch einen Arbeitgeber auf einer Meldung mit Entgeltangabe, sofern nicht ein Unterbrechungszeitraum unter derselben Betriebsnummer unmittelbar vorangegangen oder auf eine fehlende Jahresmeldung geschlossen werden kann oder ein Beschäftigungszeitraum unter derselben Betriebsnummer vorliegt, der weniger als 7 Tage zurückliegt.

Nach den melderechtlichen Vorschriften umfaßt der Begriff *Beginn einer Beschäftigung*:

- Einstellungen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis,
- Beginn eines Ausbildungsverhältnisses,
- Umwandlung eines nicht Sozialversicherungspflichtigen in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis,
- Wiederaufnahme einer Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung z. B. nach einem unbezahlten Urlaub oder nach einem länger als 3 Wochen dauernden Arbeitskampf.

Als *Ende einer Beschäftigung* (Austritt) wird eine Meldung gewertet, wenn sie ausdrücklich als Abmeldung gekennzeichnet ist und keine Neueinstellung unter derselben Betriebsnummer innerhalb von 7 Tagen erfolgt oder wenn auf eine Unterbrechung eine Neuanschließung unter einer anderen Betriebsnummer erfolgt.

Die Datensätze enthalten keine Informationen über den Grund des Ausscheidens aus dem Betrieb (mit Ausnahme des Todes des Beschäftigten ab 1981).

Das *Ende einer Beschäftigung* schließt folgende Meldetatbestände ein:

- Kündigung des Beschäftigungsverhältnisses durch den Arbeitgeber,
- Kündigung durch den Arbeitnehmer,
- Eintritt in den Ruhestand,
- Ende der Beschäftigung wegen Tod,
- Ende eines befristeten Arbeitsverhältnisses,
- Beendigung eines Ausbildungsverhältnisses ohne Übernahme in ein Arbeitsverhältnis,

⁵) Einzelheiten über die Stichprobenziehung, Aufbereitung und Datensatzbeschreibung sind in einem IAB-Arbeitspapier zusammengefaßt, das Interessenten auf Anforderung zugesandt wird: „Stichprobe aus der Beschäftigtenstatistik – Sachstandsbericht Januar 1986“.

⁶) Cramer, U., Zur Stabilität von Beschäftigung. Erste Ergebnisse der IAB-Stichprobe aus der Beschäftigtenstatistik, in: MittAB 2/1986.

⁷) Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Der zwischenbetriebliche Arbeitsplatzwechsel im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) im Jahre 1965. Heft Nr. 12/1966 und 7/1967.

⁸) Die Ergebnisse werden in den Amtlichen Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit veröffentlicht.

⁹) Vgl. z. B. Rudolph, H., Die Entwicklung der Vermittlungen in Arbeit, in: MittAB 2/1984, S. 172; Bundesanstalt für Arbeit (Kühl, J., A. G. Paul, D. Blunk), Überlegungen II zu einer vorausschauenden Arbeitsmarktpolitik, S. 63, Nürnberg 1978

- Unterbrechung der Beschäftigung ohne Fortzahlung von Arbeitsentgelt, z. B. wegen eines länger als 3 Wochen währenden Arbeitskampfes oder bei unbezahltem Urlaub,
- Umwandlung eines Sozialversicherungspflichtigen in ein nicht sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis.

Aus dem vorliegenden Datenmaterial werden nach der Datenaufbereitung nur die Information für die Jahre 1976 bis 1981 ausgewertet, da sich für 1975 eine Untererfassung in der Stichprobe erkennen ließ.

Die Beschränkung der Einstellung auf („harte“) Meldungen mit Entgeltangabe schließt Anmeldungen aus, die im weiteren Kontoverlauf nicht bestätigt wurden. Hier liegt eine Abgrenzung zu früher verwendeten „rohen“ Einstellungszahlen (vgl. Tabelle 1).

Die Nicht-Berücksichtigung der Wiederaufnahme der Beschäftigung gegen Entgelt nach einer Unterbrechungszeit, z. B. wegen Mutterschaft, längerer Krankheit oder Militär- bzw. Zivildienst, verhindert die Zählung von Einstellungen, denen kein Suchvorgang auf dem Arbeitsmarkt entspricht. In Unterbrechungszeiten bestehen gewisse juristische Ansprüche auf Weiterbeschäftigung fort, ohne daß produktive Leistungen erbracht würden. Stellt der Arbeitgeber eine Vertretung ein, wird der (betriebsexterne) Arbeitsmarkt in Anspruch genommen und Eintritt und Austritt gezählt. Diese Vereinbarung führt also zu der Ausschaltung von nicht arbeitsmarktwirksamen Bewegungen¹⁰⁾. Die unter dem Gesichtspunkt betrieblicher Ein- und Austritte zusammengefaßten Beschäftigungsverhältnisse stimmen also nicht mit den besetzten betrieblichen Arbeitsplätzen überein.

Ein durchgehendes Beschäftigungsverhältnis wurde auch angenommen, wenn im vorangegangenen Kalenderjahr eine Weiterbeschäftigung am 31. 12. und im folgenden Jahr ab 1. 1. die Fortsetzung unter derselben Betriebsnummer gemeldet wurden. Es kann dann angenommen werden, daß eine komplette Jahresmeldung fehlte. In diesen Fällen wurde sie automatisch ergänzt. Durch die plausiblen Setzungen wird eine künstliche Erhöhung der Fluktuation vermieden. Allerdings können diese Ergänzungen nur für die Jahre 1976-80 im Inneren des Zeitraums (1975-81), für den die Stichprobe gezogen wurde, vorgenommen werden¹¹⁾.

Ein durchgehendes Beschäftigungsverhältnis wurde auch angenommen, wenn bei Austritt und erneutem Eintritt unter derselben Betriebsnummer höchstens 7 Tage zwischen den beiden Daten lagen. Dadurch werden Fälle ausgeschlossen, bei denen die neue Jahresmeldung am 2. statt am 1. Januar beginnt oder bei denen z. B. aufgrund eines Arbeitsgerichtsverfahrens eine Nachversicherung erfolgte.

Die Zahlen der begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse enthalten auch, soweit im folgenden nicht anders gesagt, Beginn und Ende von Ausbildungs- und Praktikantenverhältnissen. Diese Einstellungszahlen sind also nicht sofort auf die Vermittlungsstatistiken zu beziehen, da dort eine größere Gesamtheit als durch die Arbeitsvermittlung erfaßt wird.

Betrieb in dieser Untersuchung ist die Einheit, für die eine Betriebsnummer von den Arbeitsämtern vergeben wurde. Die ursprünglich einmal an der Betriebs- und Arbeitsstät-

tenzählung von 1970 orientierte Konzeption wurde pragmatisch an die Verwaltungsgepflogenheiten der Betriebe angepaßt. Daher können mehrere Filialen sowohl unter einer Betriebsnummer zusammengefaßt sein als auch jeweils eine eigene Betriebsnummer haben. Aus technischen oder organisatorischen Gründen kann es zu einer Neuvergabe von Betriebsnummern kommen. Mögliche Gründe dafür können in der Zentralisierung oder Dezentralisierung von Personalbüros für mehrere Betriebsteile, in einem Inhaberwechsel oder verwaltungstechnischen Überlegungen bestehen. Nicht auszuschließen ist, daß bei einer solchen organisatorischen Änderung der Betriebsnummer nicht nur die regionale, sondern auch die wirtschaftsfachliche Zuordnung des Betriebes verändert wird. Auch wenn bei einer solchen Änderung die Tätigkeit des Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und sein Arbeitsverhältnis unberührt bleiben, führt sie in der Beschäftigtenstichprobe zu einem Betriebswechsel, also zu einer Beendigung und Neueinstellung.

Ein *Betriebswechsel* eines Arbeitnehmers liegt vor, wenn Entlassung unter einer Betriebsnummer und Einstellung unter einer anderen in einen 7-Tageszeitraum fallen. Zugelassen ist damit auch, daß die Entlassung bis zu 7 Tagen nach dem Beginn des neuen Arbeitsverhältnisses liegt, um z. B. die Überschneidung bei Urlaubsabgeltung zu berücksichtigen.

Es handelt sich bei den so abgegrenzten Wechsels um die *unmittelbaren zwischenbetrieblichen Wechsel*, die nach Möglichkeit den zwischenzeitlichen Übergang in den Status der Arbeitslosigkeit oder der Nicht-Erwerbstätigkeit vermeiden sollen. Dadurch wird eine Verträglichkeit mit den Strömen zwischen den Konten der AGR angestrebt.

Die Frist von 7 Tagen wurde gewählt, um einerseits Unterbrechungen durch Wochenenden und Feiertage zwischen den Beschäftigungen zu berücksichtigen, andererseits nach Möglichkeit die Fälle auszuschließen, in denen der Arbeitnehmer sich zwischen den Beschäftigungen arbeitslos gemeldet haben könnte. Aus dem vorliegenden Datenmaterial ist natürlich nicht abzuleiten, ob nicht auch innerhalb der 7-Tages-Spanne ein Übergang in die registrierte Arbeitslosigkeit erfolgte, sei es, weil der Arbeitnehmer auch für wenige Tage seinen Anspruch auf Arbeitslosengeld realisieren wollte, sei es, weil er sofort in Arbeit vermittelt werden konnte.

Aufgrund der möglichen Neuvergabe einer Betriebsnummer an einen Betrieb werden für alle Arbeitnehmer dieses Betriebes zu diesem Zeitpunkt Betriebswechsel gezählt. Diese Fälle wirken sich überwiegend zum Jahreswechsel aus, können aber aus den Stichprobeninformationen nicht identifiziert werden. Die Zahl der Betriebswechsel und auch die Zahl der damit verbundenen Ein- und Austritte stellt also eine gewisse Obergrenze der Bewegungszahlen dar.

Die hier gewählte, stromgrößenorientierte Abgrenzung unterscheidet sich von dem vielfach in sozialwissenschaftlichen Befragungen angewendeten Schema: Dort werden Betriebswechsel gezählt, wenn der Befragte bejaht, vor einem Jahr in einem anderen als dem gegenwärtigen Betrieb gearbeitet zu haben. Diese zeitdiskrete Betrachtung führt einerseits zu einer Erfassung von Übergängen, die durch zwischenzeitliche Arbeitslosigkeit, Ausbildung oder Nichterwerbstätigkeit geführt haben, die von der hier verwendeten Definition nicht abgedeckt werden. Andererseits werden mehrfache, auch direkte Wechsel nur einmal gezählt. Entsprechende Ergebnisse sind daher methodisch kaum ver-

¹⁰⁾ Zur Unterbrechungsproblematik, vgl. Cramer, a. a. O. ¹¹⁾ Die Zahl der ergänzten Jahresmeldungen lag zwischen 87 000 (1976) und 323 000 (1978), vgl. Cramer a. a. O.

gleichbar mit den hier berechneten Betriebswechslern. Sie können allerdings aus der Stichprobe berechnet werden¹²⁾.

Zusammenfassend werden Beginn und Ende von Beschäftigungsverhältnissen und Betriebswechsel als Fluktuation bezeichnet. Damit sind alle Vorgänge zusammengefaßt, die zu Bewegungen von Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über die Betriebsgrenzen hinwegführen.

h) Kennziffern

Die absolute Höhe der Eintritts-, Austritts- und Betriebswechselfälle muß relativiert werden in bezug auf die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse der jeweiligen Gliederung. Dazu werden Fluktuationkennziffern verwendet.

In der Literatur wird eine Vielzahl von unterschiedlichen Fluktuationsmaßzahlen benutzt, die oft auf betriebliche Bedürfnisse zugeschnitten sind und sich an dem verfügbaren Datenmaterial orientieren¹³⁾. Die Kennziffern unterscheiden sich im wesentlichen darin, ob alle Bewegungsvorgänge (Eintritte und Austritte) oder nur Teile davon in die Berechnung eingehen und durch die Bezugsgröße (Anfangs-, End- oder Durchschnittsbestand, Anwesenheitsmasse) im Nenner.

Über Eintritte und Austritte wird die Beschäftigung an die jeweilige betriebliche Nachfrage angepaßt. Der Saldo aus beiden Größen führt zu der Bestandsveränderung, die, bezogen auf den Anfangsbestand, zur Wachstums- bzw. Veränderungsrate führt. Es liegt daher nahe, in analoger Weise Eintritts- und Austrittsrate zu definieren:

$$\text{Eintrittsrate} = \frac{\text{Eintritte eines Jahres}}{\text{Jahresanfangsbestand}} = \frac{\text{EIN}}{\text{BA}} \text{ (in \%)}$$

$$\text{Austrittsrate} = \frac{\text{Austritte eines Jahres}}{\text{Jahresanfangsbestand}} = \frac{\text{AUS}}{\text{BA}} \text{ (in \%)}$$

(BA: Anfangsbestand, BE: Endbestand, EIN: Eintritte, AUS: Austritte)

Für die Bestandsveränderung (DB) kann man schreiben:
 $DB = BE - BA = \text{EIN} - \text{AUS}$

Damit ergibt sich die Veränderungsrate (d) als Differenz von Eintritts- und Austrittsrate:

$$d = \frac{DB}{BA} = \frac{\text{EIN}}{\text{BA}} - \frac{\text{AUS}}{\text{BA}}$$

Bezeichnen wir mit F die jeweils kleinere Zahl von Einstellungen und Entlassungen

$$F = \min(\text{EIN}, \text{AUS})$$

¹²⁾ siehe Berechnung von Stabilitätsraten, Cramer a. a. O.

¹³⁾ Steemann, G., Die Statistische Erfassung und die betriebswirtschaftliche Bedeutung des Arbeitsplatzwechsels, Berlin 1965; Pettmann, B. O., (Hrsg.), Labour Turnover and Retention, Epping, Essex 1975, Price, J. L., The Study of Turnover, Ames, Iowa 1977.

¹⁴⁾ Im Englischen auch „net turnover rate“ oder „replacement rate“ genannt.

¹⁵⁾ Konstruktion von Maßzahlen vgl. Pfanzagl, J., Allgemeine Methodenlehre der Statistik I, Berlin 1972, S. 50

¹⁶⁾ Vgl. Stegemann, a. a. O., S. 78

¹⁷⁾ Die durchschnittlichen Saisonfiguren sind intersektoral stark differenziert lt. Spitznagel, E., Probleme der Saisonbeschäftigung aus betrieblicher Sicht, in: MittAB 4/1985.

¹⁸⁾ Diese Abgrenzung wird auch verwendet in der Statistik der beitragspflichtigen Arbeitnehmer nach dem AFG, die von den Krankenkassen erstellt wird.

und dividieren durch den Anfangsbestand, so erhalten wir

$$\begin{aligned} \text{Ersetzungsrate } f &= \frac{F}{BA} = \min\left(\frac{\text{EIN}}{\text{BA}}, \frac{\text{AUS}}{\text{BA}}\right) \\ &= \min(\text{Eintrittsrate}, \text{Austrittsrate}) \end{aligned}$$

Mit Ersetzungsrate¹⁴⁾ und Veränderungsrate werden die Bewegungen auf zwei verschiedene Aspekte – Bestandserneuerung und Bestandsveränderung – aufgeteilt. In der Ersetzungsrate wird die Anzahl der Ein- und Austritte auf den Anfangsbestand bezogen, die im Jahresverlauf zu einem Austausch des Personals, nicht aber zu einer Bestandsveränderung führen. Der Austausch ist dabei auf das jeweilige Gliederungsmerkmal bezogen. Die Veränderungsrate bezieht den für eine Bestandsveränderung notwendigen Teil an Bewegungen auf den Anfangsbestand. Um diese Aufteilung vornehmen zu können, wurde bei der Bildung der Beziehungszahl der Jahresanfangsbestand an Beschäftigungsverhältnissen als verursachende Masse im Nenner eingesetzt¹⁵⁾. Diese Größe ist auch weniger aufwendig zu berechnen als der in der Literatur bei Fluktuationsmaßen häufig verwendete Durchschnittsbestand¹⁶⁾, der eingesetzt wird, um die bestandsändernde Wirkung mit zu berücksichtigen.

Die Aufteilung in Veränderungsrate und Ersetzungsrate ist abhängig vom gewählten Disaggregationsniveau: Zunahme in dem einen und Abnahme in dem anderen Teilbereich führen zu Veränderungsrate, die sich bei Zusammenfassung der Teilmengen kompensieren können.

Es ist auch zu beachten, daß die Ersetzungsrate f selbst dann zeit(raum)abhängig ist, wenn die Veränderungsrate Null ist:

- Die Zahl der Eintritte und Austritte hängt von der Länge des betrachteten Zeitraums ab. In dieser Arbeit wird ein Kalenderjahr beobachtet.

- Durch die Wahl des Zeitpunktes für die Zählung des Anfangsbestands tritt bei stark saisonabhängigen Bereichen ein Niveaueffekt ein, wenn ein Saisontiefpunkt bzw. ein Hochpunkt als Anfangsbestand gewählt wird. Daraus kann ein Problem beim Vergleich von Wirtschaftsbereichen mit stark unterschiedlichem Saisonrhythmus entstehen¹⁷⁾.

Für diese Arbeit werden die am 1. 1. eines Jahres um 0.00 Uhr bestehenden Beschäftigungsverhältnisse als Bezugsgröße gewählt¹⁸⁾. Dadurch kann mit allen Eintritten und Austritten gerechnet werden, die genau in das Kalenderjahr fallen. Die hier ausgewiesenen Zahlen von Beschäftigungsverhältnissen unterscheiden sich also von den Quartalswerten der beschäftigten Personen in der Beschäftigtenstatistik einerseits um die Zahl der Mehrfachbeschäftigten, andererseits um die Entlassungen am Quartalsletztens sowie den aus dem Abschneideverfahren resultierenden Effekten.

Die in der Ersetzungsrate gemessene Fluktuation faßt zwei Arten von sich ausgleichenden Bewegungen zusammen:

1. Eine Saisonbewegung innerhalb des Meßzeitraums, die durch Einstellungen zu einer vorübergehenden Erhöhung der Beschäftigtenzahlen führt und vor Ablauf des Jahres durch Entlassungen der Saisonbeschäftigten wieder kompensiert wird;
2. eine Bewegung des Personalaustauschs, bei der das Ausscheiden eines Arbeitnehmers aus einem Beschäftigungsverhältnis durch die Einstellung eines anderen kompensiert

wird. Darunter fällt sowohl die Ersetzung eines in einen anderen Betrieb gewechselten Arbeitnehmers als auch die Einstellung eines jüngeren bei Ruhestands-bedingtem Ausscheiden eines älteren.

Eine entsprechende Aufteilung kann jedoch in dieser Arbeit nicht geleistet werden.

4. Begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse sowie Ersetzungsraten

4.1 Vergleich unterschiedlicher Abgrenzungen

Die Auswirkung unterschiedlicher Abgrenzungen auf die Zahl der Eintritte und Austritte wird in Tabelle 1 und 2 dargestellt.

Aus Tabelle 1 wird deutlich, daß die bisher hilfswise verwendeten rohen Bewegungszahlen der im DEVO/DÜVO-Verfahren eingehenden Einstellungs- und Entlassungsanzeigen nicht alle Bewegungsvorgänge wiedergeben. Die Zahlen liegen überwiegend deutlich unter den aus den Konten

errechneten Werten. Gleichzeitig liegen die Einstellungen unter den Entlassungsanzeigen, obwohl im Zeitraum 1976-1981 die Beschäftigung zunahm. Ein erheblicher Teil der Bewegungen in den Konten der sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigten ergibt sich also aus den Jahresmel-dungen.

Die Spalten 1 und 5 bzw. 2 und 6 zeigen die Auswirkungen, die die Zählung des Beginns einer Unterbrechung durch Mutterschaftsurlaub oder Wehrdienst als Entlassung und die Zählung der Wiederaufnahme der Arbeit als Einstellung auf die Fluktuationszahlen hat. Eine Berücksichtigung dieser nicht unmittelbar arbeitsmarktwirksamen Bewegungen hätte eine Erhöhung der jährlichen Fluktuationszahlen um etwa 600 000 zur Folge. Die weiteren Untersuchungen beschrän-ken sich daher auf die engere Abgrenzung.

Die Berücksichtigung der üblichen Unterscheidung zwi-schen Arbeits- und Ausbildungsstellenmärkten, denen in den Arbeitsämtern die Abteilungen Arbeitsvermittlung/Arbeitsberatung und Berufsberatung entsprechen, führt zur Aufteilung der Eintritte in Einstellungen auf Arbeitsplätze und Einstellungen auf Ausbildungsplätze. In der Beschäftig-tenstichprobe sind über das Merkmal „Stellung im Beruf“ die Einstellungen von Auszubildenden, Anlernlingen, Prak-tikanten und Volontären identifizierbar.

Die Zahl der jährlichen Einstellungen von Auszubildenden und Praktikanten übersteigt die Zahl der neu abgeschlos-senen Ausbildungsverhältnisse nach den Statistiken der Kam-ern um jährlich 220 000 bis 250 000 (vgl. Tabelle 2). Da bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen nur die am 31. 12. noch bestehenden gezählt werden, erklärt sich ein Teil der Differenz durch Abbrecher und Wechsler, die bereits bei der Krankenkasse angemeldet waren. Der Rest entfällt auf Praktika und ähnliches.

In den Jahren 1976 bis 1981 wurden demnach zwischen 5,4 Mio. und 6,3 Mio. Einstellungen in Sozialversicherungs-pflichtige *Arbeitsverhältnisse*, also Beschäftigungsverhält-nisse ohne Ausbildungsverhältnisse und Praktika, vorge-nommen (Tab. 2). Diese Unterscheidung ist für die Ermittlung des gesamten Einstellungsbedarfs und bei der Berech-nung von Einschaltungsgraden von Bedeutung.

Die Austritte von Auszubildenden, Praktikanten und Volontären liegen in dem hier gewählten Auswertungsschema deutlich unter den Eintrittszahlen, da vielfach die Übernahme des Ausgebildeten im Betrieb erfolgt. Dies ist als innerbetrieblicher Mobilitätsvorgang zu werten, der hier nicht erfaßt wird. Unter den Ausscheidenden sind die Prak-

Tabelle 1: Auswirkung unterschiedlicher Abgrenzungen auf die Zahl der begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse

	Bewegungen in der Abgrenzung dieser Arbeit (1)		Bewegungen nach den Anzeigen des Meldeverfahrens (2)		Bewegungen mit Unterbrecher-fluktuation (3)	
	Ein-tritte	Aus-tritte	Ein-stel-lungs-anzei-gen	Ent-las-sungs-anzei-gen	Ein-tritte	Aus-tritte
	001	002	003	004	005	006
1976	6663,0	6329,0	5993,5	6163,9	7218,2	7081,4
1977	6533,2	6185,2	6085,7	6252,5	7131,0	6814,6
1978	6525,0	6139,4	6221,2	6284,1	7128,8	6801,2
1979	7196,4	6620,4	6673,9	6568,7	7776,4	7480,0
1980	7005,8	6664,4	6555,8	6842,5	7646,4	7480,4
1981	6290,0	6473,8	6395,8	6780,9	6940,0	6762,4

- 1) Bewegungen aus der IAB-Beschäftigtenstichprobe in enger Abgrenzung (siehe Text)
- 2) Bewegungen nach den eingegangenen Anzeigen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung
- 3) Bewegungen aus der IAB-Beschäftigtenstichprobe in weiter Abgrenzung (siehe Text)

Tabelle 2: Eintritte und Austritte in Beschäftigung von Auszubildenden, Praktikanten und Volontären (in Tausend)

	Ein-tritte von Auszu-bilden-den usw. ¹⁾	Anteil an allen Ein-tritten (%)	neu ab-ge-schlo-sse-ne Ausbil-dungs-ver-traege ²⁾	Diffe-renz Sp1-Sp3	Ein-tritte in Ar-beits-ver-haeltnisse ³⁾	Aus-tritte von Auszu-bilden-den usw. ¹⁾	Anteil an allen Aus-tritten (%)	Bestan-dene Ab-schluss-pruef.i.d.be-ruf-l. Ausbild- ⁴⁾	Aus-tritte aus Ar-beits-ver-haeltnissen ⁵⁾
	001	002	003	004	005	006	007	008	009
1976	717,2	10,8			5945,8	383,2	6,1	477,1	5945,8
1977	800,4	12,3	572,3	228,1	5732,8	413,8	6,7	470,3	5771,4
1978	850,4	13,0	621,0	229,4	5674,6	446,0	7,3	483,6	5693,4
1979	900,8	12,5	656,4	244,4	6295,6	463,4	7,0	503,8	6157,0
1980	921,4	13,2	669,9	251,5	6084,4	502,0	7,5	567,3	6162,4
1981	842,2	13,4	620,8	221,4	5447,8	495,4	7,7	603,4	5978,4

- 1) nach IAB-Beschäftigten-Stichprobe
- 2) am 31. 12. bestehende Ausbildungsverhältnisse, die im Laufe des Jahres neu abgeschlossen wurden. Stat. Bundesamt Fachserie 11, Reihe berufl. Bildung
- 3) Eintritte nach IAB-Beschäftigtenstichprobe ohne Auszubildende usw.
- 4) Statistisches Jahrbuch 1985, S. 352
- 5) Austritte nach IAB-Beschäftigten-Stichprobe ohne Auszubildende usw.

tikanten und Volontäre mit erfaßt, die erheblich seltener übernommen werden dürften. Durch Vergleich der Zahl der bestandenen Abschlußprüfungen in der beruflichen Ausbildung mit den um die Zahl der Praktikumsverhältnisse verminderten Austritte aus Ausbildungsverhältnissen erhält man eine Vorstellung von der Größenordnung der Übernahmen.

4.2 Saisonmuster von Eintritten und Austritten

Eintritte und Austritte weisen ein ausgeprägtes Saisonmuster auf, das im Auswertungszeitraum sehr stabil ist. Eine Saisonbereinigung ergab die in Tabelle 3 aufgeführten durchschnittlichen Saisonfaktoren. Die Saisonfaktoren geben an, mit welchem Prozentsatz an Bewegungen in einem Kalendermonat gerechnet werden kann, wenn konjunkturelle Veränderungen eliminiert werden und der Monatsdurchschnitt gleich Hundert gesetzt wird. Außerdem ist die prozentuale Verteilung der Eintritte und Austritte des Beobachtungszeitraums auf die Kalendermonate ausgewiesen.

Bei dem Saisonmuster der beendeten Beschäftigungsverhältnisse schlagen deutlich die Quartalstermine mit überdurchschnittlich vielen Austritten durch. Die Saisonfaktoren der Monate März, Juni, September und Dezember liegen über 100, die der übrigen Monate darunter.

Bei den Eintritten wird der Quartalsrhythmus durch Ferientermine und vermutlich durch den Beginn des Ausbildungsjahres überlagert. Hier liegen die Saisonfaktoren für Januar, April, August, September über 100, für Oktober bei 100.

Als Austrittsmonat das weitaus größte Gewicht hat der Dezember, für Einstellungen der Januar (Saisonfaktoren jeweils bei 200). Neben winterlicher Saisonarbeitslosigkeit scheinen sich die Betriebswechsel auf die Jahreswende zu konzentrieren und zu den hohen Bewegungen zu führen.

Tabelle 3: Begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse in durchschnittlicher monatlicher Verteilung.

	Eintritte		Austritte	
	Anteile (%) 001	Saisonfaktoren 002	Anteile (%) 003	Saisonfaktoren 004
Jan.	16,9	201,6	7,0	83,7
Feb.	6,3	74,7	6,0	72,7
Mrz.	8,1	96,2	9,2	110,8
Apr.	9,0	107,5	6,4	77,1
Mai	6,6	79,0	6,0	72,8
Jun.	6,0	72,3	9,0	109,2
Jul.	7,7	93,2	8,2	98,1
Aug.	11,9	143,3	8,0	95,5
Sep.	10,8	130,8	10,0	120,1
Okt.	8,4	102,0	7,0	83,5
Nov.	5,2	63,5	6,0	71,4
Dez.	3,0	36,7	17,0	203,3

Quelle: IAB-Beschäftigtenstichprobe

¹⁹⁾ Gliederung nach dem Schlüssel B1 des Meldeverfahrens. Bei fehlender Angabe wurde der Fall der Gruppe „Nichtfacharbeiter“ zugewiesen. Vgl. Bundesanstalt für Arbeit, Schlüsselverzeichnis für die Angaben zur Tätigkeit in den Versicherungsnachweisen, Ausgabe 1981.

4.3 Einige Strukturen und Entwicklungen von begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnissen

In den Tabellen 4 und 5 sind die Verteilungen der Eintritte und Austritte nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Stellung im Beruf/Arbeitszeit und Ausbildung zusammengestellt. Einige auffällige Ergebnisse werden kurz dargestellt.

Die Einstellungen in Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse einschließlich der Ausbildungsverhältnisse lagen jährlich zwischen 6,3 Mio. und 7,2 Mio., die Austritte zwischen 6,1 Mio. und 6,7 Mio. Daraus ergibt sich eine Zunahme der Beschäftigungsverhältnisse im beobachteten Zeitraum. Im Jahr 1981 mit rückläufiger Beschäftigung übersteigt zwar die Zahl der Austritte die der Eintritte. Aber gegenüber den Vorjahren ergibt sich für beide Größen ein Rückgang. Die Beschäftigungsanpassung wird also durch eine verringerte Anzahl von Einstellungen und nicht durch erhöhte Austrittszahlen erreicht. Dahinter dürfte auch ein Rückgang der freiwilligen Fluktuation der Arbeitnehmer stehen.

4.3.1 Merkmal Geschlecht

Die Ausweitung der Frauenbeschäftigung führte zu wachsenden Anteilen der Frauen an den Bewegungen, die bei etwa 40% liegen. Die Zunahme wirkt sich bei den Eintritten stärker aus als bei den Austritten woraus erkennbar ist, daß es sich um eine Strukturänderung der Beschäftigung und nicht nur um eine Zunahme der Fluktuation handelt. 1981 wird bei den Entlassungen diese Entwicklung durch den Konjunkturerbruch überlagert, der zu einem höheren Anteil von Männern führte, die aus einem Beschäftigungsverhältnis ausscheiden.

4.3.2 Staatsangehörigkeit

Eintritte und Austritte von Ausländern in und aus Beschäftigungsverhältnissen machten jeweils etwa 13% der Bewegungen aus. In den Jahren mit den absolut höchsten Einstellungszahlen lag auch der Ausländeranteil am höchsten. Die jährlichen Veränderungen wirken sich bei den Ausländern proportional stärker aus als bei den Deutschen. Das führte 1981 bei rückläufiger Beschäftigung zu einem deutlichen Absinken des Ausländeranteils.

4.3.3 Merkmal Stellung im Beruf/Arbeitszeit

Für das Merkmal „Stellung im Beruf/Arbeitszeit“¹⁹⁾ entfällt über die Hälfte der Einstellungen auf Fach- und Nichtfacharbeiter mit deutlich sinkender Tendenz (1976: 58%, 1981: 50,7%). Dagegen erhöht sich der Anteil der Angestellten (1976: 22,8%, 1981: 25,5%) und der Teilzeitbeschäftigten (1976: 7%, 1981: 9,3%), insbesondere bei denen mit mehr als 20 Std. Wochenarbeitszeit.

Die gleiche Entwicklung findet sich auch bei den beendeten Beschäftigungsverhältnissen. Die niedrigeren Anteile der Auszubildenden und die höheren Anteile bei Arbeitern und Angestellten erklären sich aus den betriebsinternen Statuswechseln der übernommenen Auszubildenden.

Während 1981 in allen Merkmalsausprägungen die Einstellungen gegenüber dem Vorjahr zurückgingen, stiegen entgegen der Gesamtentwicklung bei Facharbeitern, Meistern und Polieren, sowie für Teilzeitbeschäftigte mit über 20 Std. Wochenarbeitszeit die Austritte absolut an. Hieraus können sich Hinweise auf unterschiedliche Anpassungsmechanismen der Personalsituation in Abhängigkeit von der Stellung im Beruf ergeben.

	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Eintritte insgesamt	6663,0	6533,2	6525,0	7196,4	7005,8	6290,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Maenner	4168,8	4022,6	3984,2	4388,0	4199,0	3691,8	62,6	61,6	61,1	61,0	59,9	58,7
Frauen	2494,2	2510,6	2540,8	2808,4	2806,8	2598,2	37,4	38,4	38,9	39,0	40,1	41,3
Deutsche	5782,2	5710,4	5691,6	6241,8	6083,8	5538,0	86,8	87,4	87,2	86,7	86,8	88,0
Auslaender	880,8	822,8	833,4	954,6	922,0	752,0	13,2	12,6	12,8	13,3	13,2	12,0
Auszubildende, Praktikanten, Volontaeere	717,2	800,4	850,4	900,8	921,4	842,2	10,8	12,3	13,0	12,5	13,2	13,4
Nichtfacharbeiter	2374,0	2209,8	2179,2	2505,4	2299,0	1915,0	35,6	33,8	33,4	34,8	32,8	30,4
Facharbeiter	1493,8	1413,8	1346,2	1445,2	1386,2	1276,6	22,4	21,6	20,6	20,1	19,8	20,3
Meister, Poliere	59,4	56,4	58,2	54,0	53,6	46,8	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,7
Angestellte	1517,0	1516,0	1537,0	1643,8	1709,2	1601,2	22,8	23,2	23,6	22,8	24,4	25,5
Heimarbeiter	31,8	29,2	25,0	24,6	25,4	19,4	0,5	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3
Teilzeit bis 20Std.	136,2	151,6	142,0	176,2	146,8	146,2	2,0	2,3	2,2	2,4	2,1	2,3
Teilzeit ueber 20Std.	333,6	356,0	387,0	446,4	464,2	442,6	5,0	5,4	5,9	6,2	6,6	7,0
ohne abgeschl.Ausbildung u.ohne Abitur	2610,0	2552,0	2583,4	2883,4	2776,4	2386,0	39,2	39,1	39,6	40,1	39,6	37,9
mit abgeschl.Ausbildung u.ohne Abitur	2848,6	2829,4	2780,4	3010,8	3021,4	2817,8	42,8	43,3	42,6	41,8	43,1	44,8
ohne abgeschl.Ausbildung mit Abitur	71,4	99,2	109,0	123,6	121,2	101,4	1,1	1,5	1,7	1,7	1,7	1,6
mit abgeschlossener Ausbildung mit Abitur	52,0	50,0	55,4	70,8	72,0	66,2	0,8	0,8	0,8	0,8	1,0	1,1
Fachhochschulabschluss	88,0	96,2	93,6	102,4	95,0	78,8	1,3	1,5	1,4	1,4	1,4	1,3
Hochschulabschluss	139,0	148,8	147,6	174,0	159,0	148,8	2,1	2,3	2,3	2,4	2,3	2,4
Ausbildung unbekannt	854,0	757,6	756,6	831,4	760,8	691,0	12,8	11,6	11,6	11,6	10,9	11,0

Tabelle 4: Begonnene Beschäftigungsverhältnisse aus IAB-Beschäftigtenstichprobe (in Tausend und in Prozent)

	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Austritte insgesamt	6329,0	6185,2	6139,4	6620,4	6664,4	6473,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Maenner	3986,0	3837,6	3802,2	4081,4	4054,2	3952,2	63,0	62,0	61,9	61,6	60,8	61,0
Frauen	2343,0	2347,6	2337,2	2539,0	2610,2	2521,6	37,0	38,0	38,1	38,4	39,2	39,0
Deutsche	5432,2	5332,2	5322,4	5762,6	5786,6	5648,8	85,8	86,2	86,7	87,0	86,8	87,3
Auslaender	896,8	853,0	817,0	857,8	877,8	825,0	14,2	13,8	13,3	13,0	13,2	12,7
Auszubildende, Praktikanten, Volontaeere	383,2	413,8	446,0	463,4	502,0	495,4	6,1	6,7	7,3	7,0	7,5	7,7
Nichtfacharbeiter	2252,8	2178,0	2109,2	2337,6	2295,2	2104,6	35,6	35,2	34,3	35,3	34,4	32,5
Facharbeiter	1593,8	1519,4	1467,0	1501,8	1510,0	1529,2	25,2	24,6	23,9	22,7	22,7	23,6
Meister, Poliere	63,2	59,8	62,0	60,0	58,6	64,8	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	1,0
Angestellte	1512,8	1500,0	1533,8	1675,2	1701,8	1693,4	23,9	24,3	25,0	25,3	25,5	26,2
Heimarbeiter	29,2	31,4	26,4	24,4	25,4	25,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Teilzeit bis 20Std.	135,6	134,2	127,4	150,2	141,0	125,2	2,1	2,2	2,1	2,3	2,1	1,9
Teilzeit ueber 20Std.	358,4	348,6	368,6	407,8	430,4	435,8	5,7	5,6	6,0	6,2	6,5	6,7
ohne abgeschl.Ausbildung u.ohne Abitur	2298,0	2254,4	2233,6	2400,4	2445,8	2265,2	36,3	36,4	36,4	36,3	36,7	35,0
mit abgeschl.Ausbildung u.ohne Abitur	2914,0	2880,0	2803,8	3040,6	3089,8	3095,8	46,0	46,6	46,6	45,9	46,4	47,8
ohne abgeschl.Ausbildung mit Abitur	56,6	69,6	82,0	112,0	101,8	96,4	0,9	1,1	1,3	1,7	1,5	1,5
mit abgeschlossener Ausbildung mit Abitur	46,0	41,2	48,0	56,6	59,4	64,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0
Fachhochschulabschluss	70,0	65,2	72,6	85,0	89,2	79,6	1,1	1,1	1,2	1,3	1,3	1,2
Hochschulabschluss	104,4	127,4	122,2	146,0	142,2	136,4	1,6	2,1	2,0	2,2	2,1	2,1
Ausbildung unbekannt	840,0	747,4	717,2	779,8	736,2	735,8	13,3	12,1	11,7	11,8	11,0	11,4

Tabelle 5: Beendete Beschäftigungsverhältnisse nach IAB-Beschäftigtenstichprobe (in Tausend und in Prozent)

4.3.4 Merkmal Ausbildung

Die Gliederung des Schul- und Berufsausbildungsstandes²⁰⁾ der eingestellten und ausgetretenen Arbeitnehmer ergibt sich ebenfalls aus den Tabellen 4 und 5.

Im Untersuchungszeitraum nahmen die Bewegungen von Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung und besserer Schulbildung relativ zu. Zu über 90% entfällt die Fluktuation auf Nicht-Abiturienten. Die niedrigen Zahlen von Hochschulabsolventen unterzeichnen sicher die Arbeitsmarktvorgänge in diesem Bereich, da gerade diese Gruppe zu einem geringeren Teil als andere Arbeitnehmer in Sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung steht. Beamten-tätigkeiten und Selbständigkeit spielen eine bedeutende Rolle.

4.3.5 Wirtschaftsabteilungen

In den Tabellen 6-8 werden die Zahlen der Beschäftigungsverhältnisse am Jahresanfang, der Einstellungen und Entlassungen nach Wirtschaftsabteilungen, sowie die entsprechenden Anteilswerte ausgewiesen. Die Bestandsstrukturen entsprechen im wesentlichen den Ergebnissen der Beschäftigtenstatistik jeweils für den 31. 12. Die unterschiedliche Abgrenzung führt also nur zu einem Niveaueffekt, nicht zu einem nennenswerten Struktureffekt.

Die meisten Eintritte und Austritte finden sich im verarbeitenden Gewerbe, der insgesamt größten Wirtschaftsabteilung. In der Betrachtung der Anteilswerte zeigen sich jedoch starke Unterschiede zwischen den Bestands- und Bewegungsstrukturen, Ausdruck der unterschiedlichen Fluktuationsintensität der Sektoren. Die im Vergleich zu den Beständen höheren Anteile in den Bewegungen liegen in den stärker saisonabhängigen Wirtschaftszweigen Land- und Forstwirtschaft, im Baugewerbe, Handel, bei Verkehr und Nachrichtenübermittlung und in den sonstigen Dienstleistungen.

Die Beschäftigungsentwicklung verlief im Untersuchungszeitraum überwiegend positiv. Sie nahm in den Jahren 1976-80 jährlich um 1,7%-2,9% zu, 1981 um 0,9% ab. Aus den Tabellen 6-8 wird deutlich, daß nur ein Bruchteil der Bewegungen für die Anpassung des Bestandsniveaus erforderlich ist und der überwiegende Teil der Eintritte und Austritte auf Austausch- und Saisonprozesse zurückzuführen ist.

4.3.6 Ersetzungsraten

Die Ersetzungsraten (Tabelle 9) im Durchschnitt der gesamten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung liegen zwischen 29,2% und 33,5%. Dabei fällt der deutliche Rückgang 1980/81 auf. Mit der in diesem Jahr erstmals wieder rückläufigen Beschäftigung ist auch die Fluktuation zurückgegangen.

Erhebliche Unterschiede der Ersetzungsraten bestehen zwischen den Wirtschaftsabteilungen mit über 70% in Land- und Forstwirtschaft und etwa 12% in Bergbau und Energieversorgung. Die extremen Unterschiede sind in erster Linie auf die hohe Zahl von Saison- und Aushilfskräften in der Landwirtschaft zurückzuführen.

Außerdem handelt es sich bei der Abteilung Bergbau und Energie um einen kleinen hochtechnisierten Sektor mit der Beschäftigung qualifizierter Fachkräfte, wo der Spielraum für Aushilfen oder auch für Betriebswechsel gering ist.

Auffallend ist der starke Rückgang der Ersetzungsraten von 1980 auf 1981 in den Wirtschaftsabteilungen Verarbeitendes und Baugewerbe, Handel und mit Ausnahme von Verkehr und Nachrichtenübermittlung auch in den anderen Dienstleistungsbereichen.

Hier stieg die Beschäftigung im Laufe des Jahres 1980 noch an. Es wird zu untersuchen sein, ob die rückläufige Fluktuation ihre Ursache bereits in der verschlechterten Konjunktursituation hatte. Möglicherweise reagierten die Betriebe auf die wirtschaftlichen Unsicherheiten mit Zurückhaltung in der Einstellung kurzfristiger Zusatzkräfte. Möglicherweise war auch die Wechselbereitschaft der Arbeitnehmer bereits niedriger. Diese Zusammenhänge müssen disaggregiert noch weiter untersucht werden.

Mit Ausnahme von 1981 zeigt sich kein nennenswerter Unterschied in den Ersetzungsraten zwischen Männern und Frauen bezogen auf die Gesamtbeschäftigung. Der Anteil der Frauen an den Fluktuationsvorgängen entspricht also ihrem Anteil an den Beschäftigungsverhältnissen. Dies scheint zunächst der Feststellung von der geringeren Stabilität der Frauenbeschäftigung zu widersprechen.

Nach den Feststellungen von Cramer²¹⁾ liegt die Stabilitätsrate *bestehender* Beschäftigungsverhältnisse für Männer höher als für Frauen, während die Überlebensrate *neu abgeschlossener* Beschäftigungsverhältnisse bei Frauen höher als bei Männern ist. Unter den Einstellungen eines Jahres befindet sich eine große Zahl von instabilen, saisonbedingten Arbeitsverhältnissen, auf denen eher Männer eingesetzt werden. Unter den langfristigen Beschäftigungen haben dann Männer stabilere Arbeitsplätze als Frauen. Die Streuung zwischen kurz- und langfristiger Beschäftigung ist also bei den Männern größer als bei Frauen, ein Struktureffekt, der in der globalen Ersetzungsratenrate nicht erkennbar ist.

Für Ausländer weisen die Ersetzungsraten eine 6 bis 16%-Punkte höhere Fluktuation aus als für Deutsche. Auffällig ist die starke Reaktion 1981, als die Ausländerbeschäftigung erheblich stärker zurückging als bei Deutschen.

5. Betriebswechsel

Unter den Eintritten und Austritten sind die von besonderem Interesse, die mit einem Betriebswechsel des Arbeitnehmers verbunden sind. Der Anteil der Betriebswechsel an den Einstellungen gibt zunächst ein grobes Maß für einen bestimmten Teil der Arbeitnehmermobilität. Die speziellen Merkmale des alten und des neuen Arbeitsplatzes lassen dann eine Klassifizierung nach regionaler, beruflicher und Branchen-Mobilität zu.

Über Betriebswechsel vollziehen sich zum Teil beruflicher Auf- und Abstieg und wirtschaftlicher Strukturwandel. Die Betriebswechsel zeigen also mit an, wo und wie der Wandel abläuft.

Die Einstellung eines den Betrieb wechselnden Arbeitnehmers bedeutet auch, daß Arbeitslose entweder keine Möglichkeit zur Bewerbung hatten oder abgelehnt wurden. Dabei können sich Anhaltspunkte ergeben, ob für bestimmte Tätigkeiten bevorzugt Wechsler eingestellt werden und für Arbeitslose bestimmte Einstiege in das Beschäftigungssystem verschlossen sind. Aus Befragungen ist bekannt, daß ein großer Teil der Beschäftigten ihren Arbeitsplatz ohne gezielte Suche aufgrund einer günstigen Gelegenheit zum zwischenbetrieblichen Wechsel erhalten hat.

²⁰⁾ Schlüssel B2 des Meldeverfahrens.

²¹⁾ Cramer, a. a. O., Tabellen 9 und 10.

Tabelle 6: Beschäftigungsverhältnisse am Jahresanfang nach IAB-Beschäftigtenstichprobe

- in Tausend -

	1976 001	1977 002	1978 003	1979 004	1980 005	1981 006	1982 007
I. Land- und Forstwirtschaft	179,0	180,2	192,6	200,0	198,6	195,2	192,8
II. Energie, Bergbau	468,6	473,2	465,0	464,0	479,2	499,2	489,0
III. Verarbeitendes Gewerbe	8175,8	8341,0	8382,0	8397,4	8578,2	8601,6	8379,2
IV. Baugewerbe	1554,2	1535,2	1535,0	1602,0	1689,0	1694,4	1600,2
V. Handel	2600,2	2648,2	2688,2	2762,4	2845,0	2874,4	2877,8
VI. Verkehr, Nachrichtenermittlung	908,0	909,0	921,2	934,6	957,0	1005,2	1014,4
VII. Kreditinstitute, Versicherungsgew.	688,8	694,2	706,4	726,0	749,0	775,6	783,8
VIII. Dienstleistungen a.n.g.	2799,6	2898,0	3082,0	3225,0	3379,0	3522,8	3598,8
IX. Org.o.Erwerbschar.,priv.HH.	299,8	316,2	331,6	340,8	339,8	359,2	367,4
X. Gebietskoerperschaften, Sozialvers.	1220,0	1220,0	1251,0	1280,4	1288,2	1324,8	1365,8
. Sonstige (Ausland, ohne Angabe)	26,6	39,4	47,6	55,6	61,2	53,2	52,4
I n s g e s a m t	18920,6	19254,6	19602,6	19988,2	20564,2	20905,6	20721,6

- in Prozent -

	1976 008	1977 009	1978 010	1979 011	1980 012	1981 013	1982 014
I. Land- und Forstwirtschaft	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9
II. Energie, Bergbau	2,5	2,5	2,4	2,3	2,3	2,4	2,4
III. Verarbeitendes Gewerbe	43,2	43,3	42,8	42,0	41,7	41,1	40,4
IV. Baugewerbe	8,2	8,0	7,8	8,0	8,2	8,1	7,7
V. Handel	13,7	13,8	13,7	13,8	13,8	13,7	13,9
VI. Verkehr, Nachrichtenermittlung	4,8	4,7	4,7	4,7	4,7	4,8	4,9
VII. Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6	3,7	3,8
VIII. Dienstleistungen a.n.g.	14,8	15,1	15,7	16,1	16,4	16,9	17,4
IX. Org.o.Erwerbschar.,priv.HH.	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8
X. Gebietskoerperschaften, Sozialversicherung	6,4	6,3	6,4	6,4	6,3	6,3	6,6
. Sonstige (Ausland, ohne Angabe)	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
I n s g e s a m t	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 7: Begonnene Beschäftigungsverhältnisse nach Wirtschaftsabteilungen aus IAB-Beschäftigtenstichprobe

- in Tausend -

	1976 001	1977 002	1978 003	1979 004	1980 005	1981 006
I. Land- und Forstwirtschaft	136,0	139,6	147,2	145,2	143,0	146,2
II. Energie, Bergbau	60,8	59,6	61,8	70,6	76,8	60,4
III. Verarbeitendes Gewerbe	2231,4	2111,2	1995,8	2297,8	2172,8	1798,4
IV. Baugewerbe	866,2	811,2	785,4	846,2	801,6	720,4
V. Handel	1083,6	1062,4	1078,6	1176,2	1122,0	986,4
VI. Verkehr, Nachrichtenermittlung	346,6	359,6	389,6	430,4	402,6	380,8
VII. Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	125,2	122,0	125,8	143,4	151,4	133,4
VIII. Dienstleistungen a.n.g.	1400,0	1447,0	1493,8	1640,2	1676,2	1642,8
IX. Org.o.Erwerbschar.,priv.HH.	105,0	104,0	111,2	113,8	123,2	114,8
X. Gebietskoerperschaften, Sozialversicherung	278,8	292,6	313,4	305,4	326,8	305,6
. Sonstige (Ausland, ohne Angabe)	29,4	24,0	22,4	27,2	9,4	0,8
I n s g e s a m t	6663,0	6533,2	6525,0	7196,4	7005,8	6290,0

- in Prozent -

	1976 007	1977 008	1978 009	1979 010	1980 011	1981 012
I. Land- und Forstwirtschaft	2,0	2,1	2,3	2,0	2,0	2,3
II. Energie, Bergbau	0,9	0,9	0,9	1,0	1,1	1,0
III. Verarbeitendes Gewerbe	33,5	32,3	30,6	31,9	31,0	28,6
IV. Baugewerbe	13,0	12,4	12,0	11,8	11,4	11,5
V. Handel	16,3	16,3	16,5	16,3	16,0	15,7
VI. Verkehr, Nachrichtenermittlung	5,2	5,5	6,0	6,0	5,7	6,1
VII. Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	1,9	1,9	1,9	2,0	2,2	2,1
VIII. Dienstleistungen a.n.g.	21,0	22,1	22,9	22,8	23,9	26,1
IX. Org.o.Erwerbschar.,priv.HH.	1,6	1,6	1,7	1,6	1,8	1,8
X. Gebietskoerperschaften, Sozialversicherung	4,2	4,5	4,8	4,2	4,7	4,9
. Sonstige (Ausland, ohne Angabe)	0,4	0,4	0,3	0,4	0,1	0,0
I n s g e s a m t	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 8: Beendete Beschäftigungsverhältnisse nach Wirtschaftsabteilungen aus IAB-Beschäftigtenstichprobe

- in Tausend -

	1976 001	1977 002	1978 003	1979 004	1980 005	1981 006
I. Land- und Forstwirtschaft	135,2	127,2	140,0	146,8	146,2	148,2
II. Energie, Bergbau	56,2	68,2	62,6	55,4	56,8	72,2
III. Verarbeitendes Gewerbe	2064,2	2070,2	1981,6	2117,4	2147,6	2021,4
IV. Baugewerbe	886,0	812,0	717,0	759,0	795,8	814,2
V. Handel	1036,0	1022,0	1003,6	1092,8	1094,6	982,0
VI. Verkehr, Nachrichtenermittlung	345,6	347,0	375,0	407,4	354,4	370,8
VII. Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	119,6	109,6	106,4	120,2	124,8	125,2
VIII. Dienstleistungen a.n.g.	1302,8	1263,0	1352,8	1489,0	1532,4	1568,0
IX. Org.o.Erwerbschar.,priv.HH.	88,6	88,0	102,0	113,2	103,2	105,6
X. Gebietskooperschaften, Sozialversicherung	278,2	262,2	284,0	297,6	291,2	264,6
. Sonstige (Ausland, ohne Angabe)	16,6	15,8	14,4	21,6	17,4	1,6
I n s g e s a m t	6329,0	6185,2	6139,4	6620,4	6664,4	6473,8

- in Prozent -

	1976 007	1977 008	1978 009	1979 010	1980 011	1981 012
I. Land- und Forstwirtschaft	2,1	2,1	2,3	2,2	2,2	2,3
II. Energie, Bergbau	0,9	1,1	1,0	0,8	0,9	1,1
III. Verarbeitendes Gewerbe	32,6	33,5	32,3	32,0	32,2	31,2
IV. Baugewerbe	14,0	13,1	11,7	11,5	11,9	12,6
V. Handel	16,4	16,5	16,3	16,5	16,4	15,2
VI. Verkehr, Nachrichtenermittlung	5,5	5,6	6,1	6,2	5,3	5,7
VII. Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	1,9	1,8	1,7	1,8	1,9	1,9
VIII. Dienstleistungen a.n.g.	20,6	20,4	22,0	22,5	23,0	24,2
IX. Org.o.Erwerbschar.,priv.HH.	1,4	1,4	1,7	1,7	1,5	1,6
X. Gebietskooperschaften, Sozialversicherung	4,4	4,2	4,6	4,5	4,4	4,1
. Sonstige (Ausland, ohne Angabe)	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,0
I n s g e s a m t	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 9: Ersetzungsraten nach verschiedenen Merkmalen aus IAB-Beschäftigtenstichprobe

	1976 001	1977 002	1978 003	1979 004	1980 005	1981 006
Ersetzungsraten insgesamt	33,5	32,1	31,3	33,1	32,4	29,2
Maenner	33,8	32,0	31,2	33,0	32,0	26,7
Frauen	32,9	32,3	31,4	33,2	33,0	31,1
Deutsche	31,8	30,6	29,9	31,7	31,0	28,6
Auslaender	47,3	43,7	45,9	47,7	46,3	35,0
I. Land- und Forstwirtschaft	75,5	70,6	72,7	71,8	70,4	73,9
II. Energie, Bergbau	12,0	10,8	13,1	11,9	11,9	9,7
III. Verarbeitendes Gewerbe	25,2	24,8	23,6	25,2	25,0	18,3
IV. Baugewerbe	54,4	52,7	46,7	47,4	47,1	36,9
V. Handel	39,8	38,6	37,3	39,6	38,5	34,2
VI. Verkehr, Nachrichtenermittlung	38,1	38,2	40,7	43,6	37,0	36,9
VII. Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	17,4	15,8	15,1	16,6	16,7	16,1
VIII. Dienstleistungen a.n.g.	46,5	43,6	43,9	46,2	45,4	44,5
IX. Org.o.Erwerbschar.,priv.HH.	29,6	27,8	30,8	33,2	30,4	29,4
X. Gebietskooperschaften, Sozialversicherung	22,8	21,5	22,7	23,2	22,6	20,0

Befunde zum Betriebswechsel

Tabelle 10 zeigt die Eintritte, Austritte und Betriebswechsel für 1980. Spalte 1 gibt die beendeten Beschäftigungsverhältnisse nach Wirtschaftsabteilungen an. Spalte 2 zeigt die Fälle, die 7 Tage nach Austritt noch keine neue Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen hatten, also die „Nichtwechsler“ im Sinne dieser Arbeit, die arbeitslos wurden, in Rente, Ausbildung oder Nichterwerbstätigkeit gingen bzw. in eine nicht Sozialversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit (Beamter, Selbständige) wechselten.

Spalte 3 zeigt die Betriebswechsler, deren Einmündung nach Wirtschaftsabteilungen in den Spalten 4-14 aufgeführt ist.

Zusätzlich zu den Betriebswechslern enthalten die Spalten 4-14 in den Zeilen 13 und 14 noch die Einstellungen von „Nichtwechslern“, so daß die Einstellungen der Wirtschaftsabteilungen vollständig nach dem Herkunftstypus aufgegliedert sind. Zeile 13 enthält die Einstellungen von unmittelbar vorher nicht Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen. Zeile 14 die Einstellungsfälle, bei denen gleichzeitig noch ein weiteres Beschäftigungsverhältnis

Tabelle 10: Eintritte und Betriebswechsel nach Wirtschaftsabteilungen nach IAB-Beschäftigtenstichprobe 1980

Zeile	Austritte			Eintritte in die Wirtschaftsabteilungen:											
	Austritte insgesamt aus WZW	Nicht-wechsler innerhalb von 7 Tagen	Betriebswechsler innerhalb von 7 Tagen	Land- und Forstwirtschaft	Energie, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr, Nachrichten-uebermittlung	Kreditinstitute, Versicherungs-gewerbe	Dienstleistungen a.n.g.	Org.o. Erwerb-schar., priv.HH	Gebietskoerperschaften, Sozial-013	Sonstige (Ausland, ohne Angabe)	
	001	002	003	004	005	006	007	008	009	010	011	012	013	014	
Land- und Forstwirtschaft	1	146,4	118,8	27,6	11,2		(4,6)	(2,6)	(2,6)	(1,0)	(0,4)	(3,2)	(0,8)	(1,2)	
Energie, Bergbau	2	60,8	38,6	22,2		13,8	(2,6)	(1,6)	(0,6)	(0,2)	(0,2)	(2,4)	(0,2)	(0,6)	
Verarbeitendes Gewerbe	3	2164,2	1483,8	680,4	(4,8)	8,2	433,6	40,4	76,4	22,6	6,0	66,6	(5,4)	16,4	
Baugewerbe	4	795,0	572,4	222,6	(2,4)	(3,2)	44,6	133,8	11,2	8,0	(0,6)	13,8	(0,6)	(4,4)	
Handel	5	1088,2	698,0	390,2	(2,0)	(1,2)	86,6	12,6	213,6	20,0	6,6	36,0	(4,0)	7,6	
Verkehr, Nachrichtenuebermittl.	6	358,8	231,4	127,4	(1,0)	(1,4)	19,0	6,8	13,0	72,4	(1,6)	7,8	(0,4)	(3,8)	
Kreditinst.,Versicherungen	7	127,2	63,8	63,4	(0,2)	(0,2)	(4,6)	(0,4)	(2,0)	(2,0)	46,4	(5,6)	(0,4)	(1,6)	
Sonst.Dienstleistungen	8	1517,4	1070,6	446,8	(3,8)	6,4	62,0	12,6	34,4	8,2	7,4	267,2	13,8	29,2	
Priv.Haushalte	9	100,6	64,6	36,0	(0,4)		(3,4)	(1,0)	(3,4)		(0,4)	13,6	12,4	(1,4)	
Gebietskoerpersch.,Sozialvers.	10	287,0	196,0	91,0	(1,6)	(0,8)	7,2	(1,4)	(3,2)	(1,8)	(1,0)	23,8	(2,6)	47,6	
sonst	11	17,4	14,8	2,6			(0,8)	(0,2)				(1,0)		(0,6)	
Summe Austritte/ Eintritte n.Wechsel	12	6663,0	4552,8	2110,2	27,4	35,2	669,0	213,4	360,4	136,2	70,6	441,0	40,6	113,8	
Eintritte: 7 Tage nicht beschaeftigt	13				114,8	40,8	1482,2	578,6	746,6	260,0	79,4	1205,4	79,4	206,6	
Eintritte: 2.Beschaeftigung	14				(0,8)	(0,8)	21,6	9,6	15,0	6,4	(1,4)	29,8	(3,2)	6,4	
Summe Eintritte	15				143,0	76,7	2172,7	801,5	1122,0	402,5	151,3	1676,1	123,1	326,7	

Tabelle 11: Anteile der Eintritte nach Herkunft in Prozent – IAB-Beschäftigtenstichprobe 1980 –

Zeile	Eintritte in die Wirtschaftsabteilungen:											
	Land- und Forstwirtschaft	Energie, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr, Nachrichten-uebermittlung	Kreditinstitute, Versicherungs-gewerbe	Dienstleistungen a.n.g.	Org.o. Erwerb-schar., priv.HH	Gebietskoerperschaften, Sozial-013	Sonstige (Ausland, ohne Angabe)	
	004	005	006	007	008	009	010	011	012	013	014	
Land- und Forstwirtschaft	7,8		(0,2)	(0,3)	(0,2)	(0,2)	(0,3)	(0,2)	(0,6)	(0,4)		
Energie, Bergbau		18,0	(0,1)	(0,2)	(0,1)	(0,0)	(0,1)	(0,1)	(0,2)	(0,2)		
Verarbeitendes Gewerbe	(3,4)	10,7	20,0	5,0	6,8	5,6	4,0	4,0	(4,4)	5,0		
Baugewerbe	(1,7)	(4,2)	2,1	16,7	1,0	2,0	(0,4)	0,8	(0,5)	(1,3)		
Handel	(1,4)	(1,6)	4,0	1,6	19,0	5,0	4,4	2,1	(3,2)	2,3		
Verkehr, Nachrichtenuebermittl.	(0,7)	(1,8)	0,9	0,8	(1,2)	18,0	(1,1)	0,5	(0,3)	(1,2)	(2,2)	
Kreditinst.,Versicherungen	(0,1)	(0,3)	(0,2)	(0,0)	0,2	(0,5)	30,7	(0,3)	(0,3)	(0,5)		
Sonst.Dienstleistungen	(2,7)	8,3	2,9	1,6	(3,1)	2,0	4,9	15,9	11,2	8,9	(19,4)	
Priv.Haushalte	(0,3)		(0,2)	(0,1)	(0,3)		(0,3)	0,8	10,1	(0,4)		
Gebietskoerpersch.,Sozialvers.	(1,1)	(1,0)	0,3	(0,2)	0,3	(0,4)	(0,7)	1,4	(2,1)	14,6		
sonst			(0,0)	(0,0)				(0,1)			(6,5)	
Summe Austritte/ Eintritte n. Wechsel	19,2	45,9	30,8	26,6	32,1	33,8	46,7	26,3	33,0	34,8	(28,0)	
Eintritte: 7 Tage nicht beschaeftigt	80,3	53,2	68,2	72,2	66,5	64,6	52,5	71,9	64,5	63,2	(62,4)	
Eintritte: 2.Beschaeftigung	(0,6)	(1,0)	1,0	1,2	1,3	1,6	(0,9)	1,8	(2,6)	2,0	(10,8)	
Summe Eintritte	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Eingeklammerte Werte:
Unter 30 Fälle in der
Stichprobe

Tabelle 12: Verbleibsanteile bei Austritten nach Wirtschaftsabteilungen (in %) – IAB-Beschäftigtenstichprobe 1980

	Austritte			Eintritte in die Wirtschaftsabteilungen:										
	Austritte insgesamt aus WZM	Nicht-wechsler innerhalb von 7 Tagen	Betriebswechsler innerhalb von 7 Tagen	Land- und Forstwirtschaft	Energie, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr, Nachrichtenuebermittlung	Kreditinstitute, Versicherungs-gewerbe	Dienstleistungen a.n.g.	Org.o. Erwerb-schar., priv.HH	Gebietskoerperschaften, Sozial-013	Sonstige (Ausland, ohne Angabe)
	001	002	003	004	005	006	007	008	009	010	011	012	013	014
Land- und Forstwirtschaft	100,0	81,1	18,9	7,7		(3,1)	(1,8)	(1,8)	(0,7)	(0,3)	(2,2)	(0,5)	(0,8)	
Energie, Bergbau	100,0	63,5	36,5		22,7	(4,3)	(2,6)	(1,0)	(0,3)	(0,3)	(3,9)	(0,3)	(1,0)	
Verarbeitendes Gewerbe	100,0	68,6	31,4	(0,2)	0,4	20,0	1,9	3,5	1,0	0,3	3,1	(0,2)	0,8	
Baugewerbe	100,0	72,0	28,0	(0,3)	(0,4)	5,6	16,8	1,4	1,0	(0,1)	1,7	(0,1)	(0,6)	
Handel	100,0	64,1	35,9	(0,2)	(0,1)	8,0	1,2	19,6	1,8	0,6	3,3	(0,4)	0,7	
Verkehr, Nachrichtenuebermittl.	100,0	64,5	35,5	(0,3)	(0,4)	5,3	1,9	3,6	20,2	(0,4)	2,2	(0,1)	(1,1)	(0,1)
Kreditinst.,Versicherungen	100,0	50,2	49,8	(0,2)	(0,2)	(3,6)	(0,3)	(1,6)	(1,6)	36,5	(4,4)	(0,3)	(1,3)	
Sonst.Dienstleistungen	100,0	70,6	29,4	(0,3)	0,4	4,1	0,8	2,3	0,5	0,5	17,6	0,9	1,9	(0,1)
Priv.Haushalte	100,0	64,2	35,8	(0,4)		(3,4)	(1,0)	(3,4)		(0,4)	13,5	12,3	(1,4)	
Gebietskoerpersch.,Sozialvers.	100,0	68,3	31,7	(0,6)	(0,3)	2,5	(0,5)	(1,1)	(0,6)	(0,3)	8,3	(0,9)	16,6	
sonst	100,0	85,1	14,9			(4,6)	(1,1)				(5,7)			(3,4)
Summe Austritte/ Eintritte n. Betriebswechel	100,0	68,3	31,7	0,4	0,5	10,0	3,2	5,4	2,0	1,1	6,6	0,6	1,7	(0,0)

Tabelle 13: Anteil der Betriebswechsel an begonnenen Beschäftigungsverhältnissen nach Wirtschaftsabteilungen (in Prozent)

	Alle Wirtschafts-abteilungen	Land- u .Forst-wirtschaft	Energie Berg-bau	Verar-beiten-des Ge-werbe	Bauge-werbe	Handel	Verkehr, Nach-richten-ueber-mittl.	Kredi-tinsti-tute, Ver-siche-rungen	Sonst. Dienst-lei-stungen	Priv. Haus-halte	Ge-biets-koer-persch., So-zial-vers.
	001	002	003	004	005	006	007	008	009	010	011
1976	27,5	16,8	43,5	26,3	26,4	27,8	33,7	46,5	25,1	27,6	37,9
1977	27,8	15,8	41,3	27,5	26,1	29,4	32,0	44,4	25,3	26,9	33,7
1978	28,5	16,6	56,4	28,5	26,2	30,4	31,8	44,6	25,2	27,4	33,3
1979	28,8	21,0	41,4	28,9	26,8	30,8	33,9	44,2	25,8	28,5	30,9
1980	30,1	19,2	45,9	30,8	26,6	32,1	33,8	46,7	26,3	33,0	34,8
1981	27,5	18,1	40,8	27,9	23,4	31,7	27,5	42,2	24,5	28,2	32,6

Quelle: IAB-Beschäftigtenstichprobe

Tabelle 14: Kennzahlen des Stellenmarkts Bundesgebiet

	1976 001	1977 002	1978 003	1979 004	1980 005	1981 006
Vermittlungen ueber 7 Tage	1484935	1432084	1327906	1261711	1121544	961836
Eintritte (ohne Azubi u.a.)	5945800	5732800	5674600	6295600	6084400	5447800
Ausschoepfungsgrad (in %)	64,7	65,5	65,8	65,2	64,0	65,8
Einschaltung in die Suche (in %)	38,6	38,2	35,6	30,7	28,8	26,8
Einschaltung i.d.Besetzung (in %)	25,0	25,0	23,4	20,0	18,4	17,7

nis bestand, das innerhalb der 7-Tage-Übergangsfrist nicht beendet wurde. Die Betriebswechsel wurden zeitlich dem Kalenderjahr der Wiedereinstellung zugeordnet. Dadurch ergeben sich am Jahresende für die beendeten Beschäftigungsverhältnisse Verschiebungen in der Zuordnung: Mit Betriebswechsel verbundene Austritte der letzten Dezembertage 1979 werden in der Tabelle für 1980 erfaßt, wenn der Jahreswechsel eingeschlossen ist.

Für 1980 wurden 6,663 Mio. Austritte (einschließlich Auszubildende und Praktikanten) gezählt, von denen 2,11 Mio. (31,7%) mit Betriebswechseln verbunden waren. Das entspricht 30,1% der 7,006 Mio. Einstellungen.

Tabellen 10 und 11 machen deutlich, daß die meisten Betriebswechsler in einen Betrieb derselben Wirtschaftsabteilung einmünden. 1980 fanden 1,25 Mio. Betriebswechsel (59,3%) zwischen Betrieben derselben Wirtschaftsabteilung statt. Aus land- und forstwirtschaftlichen Betrieben oder aus privaten Haushalten ausgeschiedene Personen verbleiben weit seltener in der Wirtschaftsabteilung als die in anderen Bereichen Beschäftigten (Tabelle 12).

Tabelle 10 macht auch die Austauschbeziehungen zwischen den Abteilungen deutlich: Ein großer Teil der Betriebswechsel zwischen zwei Wirtschaftsabteilungen wird durch entsprechende Gegenbewegungen ausgeglichen. In der vorliegenden Gliederung gibt es keine eindeutigen Abwanderungsbewegungen, auch wenn 86 600 Wechseln vom Handel ins Verarbeitende Gewerbe nur 76 400 in umgekehrter Richtung gegenüberstehen.

Die Gewinner und Verlierer der zwischenbetrieblichen Wanderungen lassen sich in Tabelle 10 aus dem Vergleich von Spalte 3 und Zeile 12 feststellen: Gewinner waren Bergbau/Energie, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe, private Haushalte und Gebietskörperschaften/Sozialversicherung. Für Land- und Forstwirtschaft ergab sich ein ausgeglichener Wanderungssaldo. Der Handel war der größte Verlierer bei den direkten Betriebswechseln.

Da andererseits außer Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1980 alle Wirtschaftsabteilungen Beschäftigungszuwächse erreichen konnten (Tabelle 6), konnten die Wanderungsverlierer die Verluste durch Einstellung von „Nichtwechslern“ (z. B. Schulabgänger, Arbeitslose) ausgleichen.

Aus diesen ersten Ergebnissen, die beispielhaft für das Jahr 1980 vorgestellt wurden, ergeben sich bereits Hinweise auf den Ablauf des Strukturwandels, Aufstiegswege und Ein-

stiegsmöglichkeiten für Berufsanfänger und Arbeitslose, die noch vertieft zu untersuchen sind.

Die 2,11 Mio. Betriebswechsel (1980) betreffen 10,2% des Jahresanfangsbestands an Beschäftigungsverhältnissen. Da die hier gewählte Abgrenzung sehr eng ist, wird dadurch nur ein Teil der zwischenbetrieblichen Mobilität erfaßt. Bereits die Ausdehnung der Übergangsfrist von 7 auf 14 Tage erhöht den Anteil der Betriebswechsel von 31,5% auf 36% (2,52 Mio.) der Einstellungen. Unter Mobilitätsgesichtspunkten müßte die Übergangsfrist noch erheblich weitergefaßt werden, gerade wenn Zeiten von Arbeitslosigkeit zwischen Austritt und Neueinstellung liegen. Die hier beschriebenen Prozesse beziehen sich also auf den „harten Kern“ der Betriebswechsel.

Tabelle 13 zeigt, daß das Fluktuationsverhalten im wesentlichen stabil geblieben ist und eine recht feste Aufteilung der Einstellung auf Betriebswechsler und Nichtwechsler besteht. Nur für einzelne Jahre sind deutliche Abweichungen der Anteile zwischenbetrieblicher Wechsel an den Einstellungen zu erkennen. Insbesondere 1980 (bei absolut hohen Einstellungszahlen) lag der Anteil durchgängig über dem anderer Jahre.

6. Einschaltungsgrad

Die Ergebnisse der Beschäftigtenstichprobe über Zahl und Struktur der Einstellungen sollen jetzt in Verbindung mit der Vermittlungsstatistik der Bundesanstalt gebracht werden. Aus Vermittlungen und Einstellungen sind Einschaltungsgrade zu rechnen, die zusammen mit den übrigen Befunden dieser Arbeit Aufschluß über die Stellung der Arbeitsvermittlung im Arbeitsmarkt geben.

Unter Verwendung der bereinigten Einstellungszahlen und nach Abzug der Auszubildenden und Praktikanten (vgl. Abschnitt 4.1) ergeben sich für den Untersuchungszeitraum 5,4 Mio. bis 6,3 Mio. Einstellungen in Sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse, die im wesentlichen den Markt darstellen, in dem sich die Arbeitsvermittlung bewegt (Tabelle 14).

Marktumfang und Veränderung werden damit etwas gezeichnet als bei Verwendung der Zahl der unbereinigten Einstellungsmeldungen²²⁾.

Für den Einschaltungsgrad der Bundesanstalt in die Bewerbsuche (Abgang offener Stellen dividiert durch Einstellungen) bedeutet das eine kleine Korrektur der früheren Ergebnisse nach oben. Es bleibt jedoch die schon damals festgestellte Tendenz eines starken Rückgangs der Einschaltung zwischen 1976 und 1981 von 38,6% auf 26,8%. Ursachen wurden in dem erwähnten Aufsatz dargelegt.

Der Einschaltungsgrad in die Stellenbesetzung (Vermittlungen über 7 Tage dividiert durch Einstellungen) ging von 25% auf 17,7% zurück²³⁾.

²²⁾ Rudolph, a. a. O., Tabelle 1.

²³⁾ Unter Verwendung etwas anders abgegrenzter Einstellungszahlen ergibt sich für 1984 ein Einschaltungsgrad in die Suche von 28-29%, der Einschaltungsgrad in die Stellenbesetzung liegt bei 22-23%.

Nach Abzug der nicht in den Aufgabenbereich der Arbeitsvermittlung fallenden Einstellungen von Auszubildenden, Praktikanten und Volontären ergibt sich etwa folgendes Bild von der Struktur des Stellenmarktes:

Von 100 Einstellungen in Sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse entfallen jeweils:

- etwa 25 – 30 auf Stellen, die bei der Arbeitsvermittlung zur Besetzung angeboten wurden;
- etwa 22 auf Stellen, bei denen ein vom Arbeitsamt vorgeschlagener Bewerber eingestellt wurde. Davon waren 17 arbeitslos und 5 nichtarbeitslos arbeitssuchend;
- etwa 32 auf Arbeitslose, die ohne Hilfe des Arbeitsamtes in Kontakt mit dem Arbeitgeber getreten waren;
- etwa 30 auf Betriebswechsler, die innerhalb von 7 Tagen von einem Betrieb in den anderen übertreten, von denen vermutlich nur wenige beim Arbeitsamt als arbeitssuchend gemeldet waren und die zu besetzenden Stellen oft nicht öffentlich bekannt gemacht wurden.

7. Ausblick

Die hier vorgestellten Ergebnisse der IAB-Beschäftigtenstichprobe beschreiben zunächst nur die wichtigsten Strukturen der begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse.

Die weitere Auswertung des Datenmaterials soll, soweit die Stichprobe eine Disaggregation zuläßt, eine Gliederung der Einstellungen nach Berufen und Wirtschaftszweigen bzw. nach Berufen und Ausbildung umfassen. Eine Strukturierung der Betriebswechsel danach, wie weit das neue Arbeitsverhältnis auch einem anderen Beruf, Wirtschaftszweig oder einer anderen Region zuzuordnen ist, soll Aufschluß über Anpassungsvorgänge erbringen. Desweiteren dürften Alter und Ausbildung der Betriebswechsler von Interesse sein.

Die gefundenen Strukturen sind dann daraufhin zu untersuchen, ob sie Theorien über Arbeitsmarktvorgänge stützen oder widerlegen.